Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 5. August 1858. Nr. 360.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 4. August. Der Kaiser ist gestern in Caen, heute in Cherbourg eingetroffen.

Paris, 4. August, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 40, fiel auf 68, 35 und schloß zu diesem Course in träger Haltung und bei geringem Geschäft. Eisenbahnaktien waren angeboten.

3pCt. Rente 68, 35. 4½pCt. Rente 96, 40. Credit-mobilier-Aktien 618. 3pCt. Spanier 38⅜. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 626. Lombardische Eisenbahn-Aktien 572. Franz-Joseph 456.

London, 4. August, Nachm. 1 Uhr. Consols 96¼.

Wien, 4. August, Nachmittags 1¾ Uhr. Neue Loose 102¾.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82¾. 4½pCt. Metalliques 72¾. Bank-Aktien 967. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 165½. 1854er Loose 110. National-Anlehen 83⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien 258¼. Kredit-Aktien 239½. London 10, 14. Hamburg 77¼. Paris 123⅛. Gold 7. Silber 4½. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 91½. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 4. August, Nachmitt. 2½ Uhr. Günstige Stimmung und etwas höhere Course bei lebhaftem Umsatze.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 144⅜. Wiener Wechsel 113½. Darmst. Bank-Aktien 237. Darmstädter Zettelbank 222. 5pCt. Metalliques 78¼. 4½pCt. Metalliques 68¾. 1854er Loose 104⅝. Oesterreichisches National-Anlehen 79½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 293½. Oesterr. Bank-Antheile 1099. Oesterreich. Credit-Aktien 217½. Oesterr. Elisabetbahn 194¾. Rhein-Nahe-Bahn 56⅛.

Hamburg, 4. August, Nachmittags 2½ Uhr. Ziemlich lebhaftes Geschäft in norddeutschen Bankaktien.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 620. National-Anleihe 81⅛. Oesterr. Credit-Aktien 124. Vereinsbank 97 Norddeutsche Bank 86¼. Wien —.

Hamburg, 4. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab auswärts sehr stille, ab Rostock 131—132pfd. 123 bezahlt. Roggen loco stille, ab auswärts hoch gehalten, daher ohne Geschäft. Oel pro Oktober 29⅜. Kaffee unverändert und fest.

Preußen.

Berlin, 4. August. Die hiesige Universität beging am 3. August d. J. die jährliche Gedächtnißfeier ihres erhabenen Stifters, des Königs Friedrich Wilhelm III., im großen Saale des Universitäts-Gebäudes. (S. Nr. 358 d. Z.)

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath Alexander v. Humboldt, der Bischof Neander, der General-Post-Direktor Schmückert, der General-Intendant der königlichen Museen von Olfers, mehrere Direktoren und Räthe des Kultus-Ministeriums und des Ober-Kirchen-Rathes, so wie mehrere andere höhere Beamte wohnten der Feierlichkeit bei.

Sie wurde unter Leitung des Professors Marx mit Gesang eröffnet, worauf der zeitige Rektor, Geh. Justizrath Prof. Dr. Rudorff, die Festrede in lateinischer Sprache hielt.

Der Redner gedachte zunächst jener Schuld des Dankes, an welche die Erinnerungen des Tages gemahnen. Zwar hätten die hochherzigen Fürsten des preußischen Herrscherhauses nach dem Grundsatz, welchen Kurfürst Friedrich III. bei der Stiftung von Halle ausspreche, auch in ernster Zeit der Wissenschaft stets neue Freistätten gegründet, keine jedoch in schwererer, wie die zur Mitarbeit an der geistigen Wiedergeburt des Staats berufene Hochschule der Hauptstadt. Darum vergegenwärtige diese vor Allem an dem heutigen, dem preußischen Volke unvergeßlichen Gedächtnißtage dem kommenden Geschlechte das Bild ihres königlichen Stifters in Seiner stillen und scheinlosen Größe. Wie aber dem Lebenden der schlichte Dank treuer Pflichterfüllung der erwünschteste gewesen, so knüpfe sie an Sein Gedächtniß die Ertheilung der von Ihm gestifteten Preise, als öffentliches Zeugniß des Eifers der Lehrer wie der Lernenden. In gleichem Sinne möge die der Universität überlieferte Aufgabe, diesmal in Beziehung auf Recht und Rechtswissenschaft, erwogen werden. Der Vortragende eröffnete hier zunächst einen Rückblick in die Gesammtarbeit der deutschen Hochschulen für dieses Lebensgebiet. Ihrer Pflege der fremden Kulturrechte danke das angestammte Recht der Nation seine erste Verfeinerung. Unrichtig pflege man diese auf das römische Recht zurückzuführen, welches den mittelalterlichen deutschen Rechtsschulen nach pariser Muster fremd blieb: die magdeburger Angriffe auf die sächsischen Rechtsgewohnheiten gingen vielmehr vom kirchlichen Recht aus. Erst die monarchische Entwickelung des Rechts und der Rechtspflege entstamme der Gründung des Reichsgerichts auf kaiserliches Recht und einen wissenschaftlich erzogenen Richterstand, in Stelle der vielgestaltigen Gewohnheiten und ungelehrten Schöffen. Dieser großsinnige Schritt trieb Niederländer und Eidgenossen aus der Rechtsgemeinschaft zu ständisch-republikanischer Gestaltung, uns jedoch ersparte er die inneren Kämpfe, welche das mittelalterliche England und Frankreich zu bestehen hatten. Zwar zerriß die Reformation die Welt in neue Gegensätze, welche die westfälischen Verträge mühsam überbrückten. Ein Einheitsstand aber blieb: die gemeinsame Rechtswissenschaft im Schoße der deutschen, vor allen der protestantischen Universitäten, welcher einzeln (mit besonderer Theilnahme der Jubelfeier Jena's) gedacht wurde. — Zur Aufgabe der Gegenwart fortgehend, erinnerte die Rede an Preußens Stellung in Deutschland und Europa. Ein verjüngtes deutsches Reich auf den Trümmern des von ihm gebrochenen alten Erbe der karolingischen Traditionen wie der Reformation, der wichtigsten Gebiete des fränkischen wie des sächsischen Reichsvikariats bedürfe und besitze es guten Theils schon ein selbstständiges, durchgebildetes Musterrecht, welches den Gegensätzen gewachsen sei, die es als Vorkämpfer Deutschlands zu verarbeiten berufen wurde. Erkenntniß und wissenschaftliche Kultur des Rechts der Gegenwart beruhe aber (wenn auch das einst so bedeutende Bildungs-Organ der Spruch-Kollegien einer Neugestaltung oder seinem Untergang entgegengehe) unfraglich noch jetzt in ihren allgemeinen Grundlagen auf den Universitäten. In diesem Bewußtsein habe die zu tieferem und reicherem Aufbau deutscher Wissenschaft in allen ihren Gebieten gestiftete berliner Hochschule durch ihre beiden ersten großen Rechtslehrer die heutige civilistische und germanistische Jurisprudenz begründen und gestalten helfen. Und nur in fester allseitiger Durchführung jener Aufgabe könne sie dem königlichen Stiftungsgedenken, dem Genius Preußens gerecht werden.

Demnächst wurden die Urtheile der Fakultäten über die eingegangenen Preisbewerbungsschriften vorgetragen und neue Preisaufgaben bekannt gemacht.

In der theologischen Fakultät gewann den Preis der **Stud. theol.** Rudolph Kranichfeld aus Berlin; in der juristischen der **Stud. juris** Karl Schmidt aus Paderborn, das Accessit der **Stud. juris** Karl Löwenberg aus Berlin. In der philosophischen Fakultät erhielt den Preis für die philosophische Aufgabe der **Stud. phil.** Ernst Laas aus Fürstenwalde, das Accessit des **Stud. phil.** Julius Adolph du Mesnil aus der Provinz Brandenburg; den Preis für die historische Aufgabe der **Stud. phil.** Karl Eduard Jacobs aus Krefeld, das Accessit der **Stud. phil.** Bernhard Niehues aus Westfalen. In der medizinischen Fakultät wurde kein Preis vertheilt. (St.-A.)

Angekommen: Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Ministerial-Direktor im Ministerio des Innern, Sulzer, aus Marienbad. — Abgereist: Se. Excellenz der Staats-Minister a. D. Graf v. Arnim-Boitzenburg nach Boitzenburg. (St.-A.)

Monats-Uebersicht der preußischen Bank,
gemäß § 99 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846.

Aktiva.

1)	Geprägtes Geld und Barren	50,524,000 Thlr.
2)	Kassen-Anweisungen	1,526,000 „
3)	Wechsel-Bestände	60,354,000 „
4)	Lombard-Bestände	10,345,000 „
5)	Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	6,305,000 „

Passiva.

6)	Banknoten im Umlauf	73,126,000 „
7)	Depositen-Kapitalien	21,646,000 „
8)	Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	8,013,000 „

Berlin, den 31. Juli 1858.

Königlich preußisches Haupt-Bank-Direktorium.
Meyen. Schmidt. Dechend. Woywod.

[Ueber den Aufenthalt der preußischen Majestäten in Tegernsee] bringt die „N. Pr. Z." von dort Mittheilungen d. d. 2. August. Dem gestern in der Schloßkapelle stattgehabten protestantischen Sonntagsgottesdienste wohnten II. MM. der König und die Königin und J. k. H. die Prinzeß Alexandrine, so wie das gesammte Gefolge bei. Gegen Mittag, als sich seit vielen Tagen unausgesetzten Regenwetters die ersten Sonnenstrahlen wieder Bahn gebrochen hatten, unternahmen Se. Maj. der König in Begleitung des nächsten Gefolges die Bergpartie nach dem sogenannten Westerhof zu Fuß und kehrten gegen 3 Uhr Nachmittags von dort zurück. Nach dem Diner machten II. MM. der König und die Königin, so wie J. k. H. die Prinzeß Alexandrine mit Allerhöchstihrem nächsten Gefolge eine Spazierfahrt nach dem rottacher Wasserfall, welcher gerade jetzt durch das beständige Regenwetter und das Zuströmen der Berggewässer einen imposanten Anblick gewährte, und kehrten nach kurzem Aufenthalte daselbst, nach Schloß Tegernsee zurück. Leider ist heute der Horizont schon wieder ganz umzogen und keine Aussicht auf bessere Witterung. Der Geh. Rath Dr. Schönlein, ist Sonnabend Nachmittag, den 31. v. M. hier angekommen und soll — dem Vernehmen nach — länger, als er beabsichtigt hatte, hier zu verweilen gedenken, weil seit einigen Tagen Anfälle von Podagra bei Sr. Majestät sich eingestellt haben sollen. Erscheinungen, welche die Aerzte für ein Zeichen günstiger Wendung des bisherigen Leidens erachten.

Gestern in der Mittagsstunde durchbrach endlich die Sonne alle Hindernisse, und in ihrem vollen Glanze lag wieder das Thal da, frisch aufgeschmückt mit Grün. Der See war bis dahin nahe an 4 Fuß höher gestiegen, liegt aber nun in ruhiger Klarheit. Einige Partien Gäste, welche von Kreuth und von hier Morgens nach Holzkirchen geeilt waren, um nach München zu gehen, kehrten Mittags hierher erfreut zurück. Alle interessanten Punkte um den See wurden zahlreich besucht, und besonders die Wasserfälle. Die allerhöchsten Herrschaften fuhren zu den Rottachfällen, verließen die Wagen auf der Straße und stiegen rüstig hinan zu dem großartigen Naturschauspiele, dessen Rauschen man weit hinaus in das Rottachthal vernahm. Dort jagt heute noch der wilde Bach ungestüm durch das öde Gestein, er zwängt sich zwischen Felsen hindurch und schleudert Baumstämme und Felsstücke vor sich hin. Den See durchschnitten viele Kähne. Der Abend legte tiefe Gluth auf das friedliche Wasser; im Südwest aber stieg neuerdings schweres Gewölk zu Berg. Die allerhöchsten Herrschaften kehrten um 7 Uhr von den Rottachfällen über Egern nächst der Villa des Staatsraths v. Wittgenstein und um den egerer Seewinkel in das Schloß zurück. Heute Morgen glaubte man, weiterer Regen würde nicht kommen. Doch umsonst, in dichten Reihen hüllen Nebelmassen die Berge ein, welche Strichregen zu uns schicken. Der See fällt langsam. Die Berggipfel zeigten gestern nicht, wie erwartet gewesen, Schnee.

— Die berliner Zeitungen bringen heut die nachstehende kriminalpolizeiliche Bekanntmachung: Der in der gestrigen Bekanntmachung der unterzeichneten Behörde verfolgte Betrüger, welcher aus dem gestern Früh hier von Breslau angekommenen Postwagen unter Mißbrauch der Uniform eines Post-Inspektors 23 Briefbeutel mit einer bedeutenden Summe Geldes beseitigt hat, ist bereits gestern Abend in Baruth von den zu seiner Verfolgung von hier ausgesendeten Kriminal-Polizei-Beamten ergriffen worden. Die Person des Betrügers ist als die des ehemaligen Post-Expedienten Herrmann Emil Wasserlein, welcher in letzter Zeit bei Schweidnitz gewohnt, seit einigen Tagen aber sich in Breslau aufgehalten hat, festgestellt. Die sämmtlichen von ihm entwendeten Briefe, Gelder und geldwerthe Papiere sind noch bei ihm vorgefunden. Der Gesammtbetrag der Gelder beläuft sich, da der Inhalt vieler Geldbriefe von den Absendern, zur Ersparung des Porto, viel zu gering deklarirt worden war, auf ungefähr 35,000 Thlr. Der Betrüger ist der That geständig und der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft, als der zuständigen Gerichtsbehörde, zur Bestrafung überliefert. Die entwendeten Briefe und Gelder befinden sich bereits wieder in den Händen der Postbehörde und werden von dieser nach der erforderlichen Sonderung der Geldbeträge, den betreffenden Adressaten zugehen. (Einem noch unverbürgten Gerüchte zufolge soll sich der rc. Wasserlein eine Stunde nach seiner Verhaftung vergiftet haben. Die Red.)

Königsberg, 3. Aug. [Kassen-Diebstahl.] Das Tagesgespräch bildet die gestern erfolgte Entdeckung des Urhebers des Diebstahls, welcher am 29. vorigen Monats an der hiesigen Feuer-Sozietäts-Kasse verübt worden ist. Es wurden 26,000 Thlr. entwendet. Der Thäter ist der Rendant der Kasse, Glede, ein Mann, der bisher im besten Rufe stand. Er hatte Anfangs auch nicht den leisesten Verdacht gegen sich, zumal er zur Zeit der Verübung des Diebstahls außerhalb der Stadt beurlaubt war. Die Entdeckung des Thäters ist nächst der Umsicht des Untersuchungsrichters der Unvorsichtigkeit des Diebes zuzuschreiben. Derselbe hatte nämlich die Aufmerksamkeit der Nachbarn dadurch erregt, daß er zu ungewöhnlicher Zeit in seinem Garten mit Graben beschäftigt war. Dieser Umstand führte auf die richtige Spur. Man fand 4000 Thlr. frisch vergraben, und nach kurzem Besinnen gestand der inzwischen Inhaftirte, daß die andern 22,000 Thlr. von ihm im Kassenlokale selbst unter das Kassenspind gelegt seien, wo man auch die volle Summe vorfand. Was den Verblendeten zu der That getrieben, ist unbegreiflich. Derselbe lebte in guten Verhältnissen und durchaus nur seinem Einkommen angemessen. Seine hier lebenden, in Achtung stehenden Verwandten werden lebhaft bedauert. (Zeit.)

Deutschland.

Zwickau, 3. August, Abends 7 Uhr. Die Mulde sinkt mehr und mehr auf ihren gewöhnlichen Stand. Es ist anzunehmen, daß das Rettungswerk allenthalben vollendet ist. Aus den verschiedenen Gegenden des Bezirks, mit Ausnahme des Obergebirges, treffen nach und nach Anzeigen über die Wirkungen der Hochfluth ein.

Bodenbach, 3. August, Abends 8 Uhr 54 Min. Das Wasser der Elbe hat die Höhe von 8 Schuh 10 Zoll erreicht und ist seit ¾ Stunden im Stillstand. (Dr. J.)

Frankreich.

Paris, 2. August. Aus Konstantinopel vom 23. Juli giebt die „Independance" eine Fortsetzung ihrer früheren Berichte über die hiesigen Konferenzverhandlungen. Das Ergebniß ist danach in Folgendem zusammenzufassen. Die Donaufürstenthümer erhalten die Benennung „Vereinigte Provinzen der Wallachei und Moldau." Jedes Fürstenthum behält seine besondere Fahne; im Falle einer allgemeinen Revue der beiden vereinigten Milizen können sie jedoch auch eine gemeinschaftliche Fahne führen. Dieser Punkt erfuhr noch neuerdings eine Aenderung. Der ursprüngliche Vorschlag war, daß die gemeinsame Fahne „im Fall eines Krieges oder einer gemeinschaftlichen Expedition" geführt werden könne; aber das schien den Fürstenthümern ein Recht einzuräumen, das ihnen nicht zukommt. Jede Provinz wird, wie bisher, ihren besonderen Divan haben, außerdem aber ein Central-Komite von 16 Mitgliedern geschaffen werden, 8 aus jeder Provinz, das wahrscheinlich in Fockschani seinen Sitz haben wird. Diese 16 Mitglieder sollten nach dem ursprünglichen Vorschlage durch das Volk erwählt werden, aber Oesterreich und die Türkei erhoben lebhafte Bedenken dagegen. Sie setzten es durch, daß zuerst die beiden Hospodaren 8 Mitglieder ernennen sollen; diese ergänzen dann die neue Körperschaft, indem sie den Hospodaren 8 weitere Mitglieder zur Bestätigung vorschlagen. Dies seien die Hauptzüge des gegenwärtigen Verfassungs-Entwurfs, der als ein Kompromiß zwischen dem Walewski'schen Entwurfe und dem englischen Gegen-Entwurfe angesehen werden könne. Zuletzt stritt man noch über einen Punkt, der bereits entschieden schien. Es sollte nämlich die Pforte mit Zustimmung der Konferenzmächte vorläufig zwei provisorische Hospodaren ernennen, bis das Wahlgesetz festgestellt sein wird, welches die Ernennung dieser beiden Würdenträger regeln soll. Indessen traten später einige Bevollmächtigte gegen jedes Provisorium auf und verlangten, daß sofort zu einer definitiven Ernennung geschritten werde. — Der „Moniteur de la Flotte" setzt auseinander, daß, wenn der Kanal von Suez gegraben wäre, die 2000 Mann, die nach Dscheddah gehen sollen, in 10 Tagen dorthin gelangen könnten, während jetzt die türkischen Soldaten, beim Mangel hinlänglicher Transportmittel auf dem rothen Meere, 2 Monate brauchen würden, um zu Lande an den Ort ihrer Bestimmung zu gelangen (?). — Eine Korrespondenz des „Constitutionnel" aus Braunschweig stellt Hannovers „kriegerischen Eifer" in der holsteinischen Angelegenheit als ein Werk des Grafen Platen dar, welcher durch persönliche Beziehungen mit dem holsteinischen Adel eng verknüpft sei.

Paris, 2. August. Obgleich bereits seit letztem Freitag viele Waggons mit kaiserlichem Gepäck in Cherbourg angekommen sind, so verließen gestern um Mitternacht doch 80 Waggons in drei Zügen Paris, um die kaiserlichen Pferde und den letzten Theil des Gepäckes Ihrer Majestäten und das ihres Gefolges nach Cherbourg zu bringen. Der Zudrang nach Cherbourg ist seit heute Morgen ungeheuer. Es gehen jetzt täglich allein sechs Expreßzüge nach dort ab. Die Eingeladenen der Eisenbahn haben heute ihre Einladungskarten erhalten. Ungefähr 1200 derselben werden in Cherbourg auf Unkosten der Eisenbahn-Verwaltung beherbergt und verköstigt. Sie wohnen bekanntlich unter Zelten. Diese sind neben dem Eisenbahnhofe aufgestellt, und man nennt sie: **le camp da le gâre**. Frauen haben dort auch Zulaß; einige der Zelte wurden von der Gesellschaft an Familien überlassen, und dieselben werden von Vater, Mutter und Kindern bewohnt werden. Die Vorbereitungen zu den Festlichkeiten selbst werden in Cherbourg mit ungeheurem Eifer betrieben. Sie sollen etwas in Rückstand sein, und man arbeitet deshalb Tag und Nacht. In dem Eisenbahnhofe errichtet man eine ungeheure Estrade und eine Gallerie, wo

der Kaiser und die Kaiserin, ihr Gefolge und die Behörden der Einsegnung und der Einweihung der Eisenbahn beiwohnen werden. Zwei andere Estraden nebst einem großen Triumphbogen werden vor dem Bahnhofe gebaut. Das Ganze ist aufs prächtigste mit Fahnen, Trophäen, Kränzen und Blumen geschmückt. Das Innere und Aeußere des Stadthauses, wo bekanntlich der Ball zu Ehren des Kaisers stattfindet, wird aufs prächtigste dekorirt.

Paris, 2. August. Heute fand in St. Cloud ein Ministerrath unter dem Vorsitze des Kaisers statt. Es ist der letzte vor dessen Abreise. — Der Prinz Napoleon hat an die Handelskammer von Algerien, die eine Adresse an ihn erlassen hatte, folgendes Schreiben gerichtet:

Meine Herren! Die Gefühle, die Sie mir sowohl in Ihrem Namen, als in dem der algierischen Bevölkerungen ausdrückten, haben mich tief gerührt. Ich bin glücklich, meine Ernennung als ein Pfand des Fortschrittes und des Wohlstandes unserer Kolonie aufnehmen zu sehen. Alle großen und nützlichen Unternehmungen, auf die Sie anspielen, werden bei meiner Verwaltung eine ernsthafte Unterstützung finden. Die gleichzeitige Entwicklung des Ackerbaues, des Handels und der Industrie muß die Basis unserer Erfolge sein, wie sie der Zweck meiner beständigen Sorgfalt sein wird. Ich hoffe, die schöne Kolonie, deren höchste Verwaltung mir anvertraut ist, bald zu besuchen. Ich werde Ihnen dann direkt für die Bemühungen danken können, die Sie zur Sicherung des kommerziellen Wohles derselben gemacht haben. Empfangen Sie, meine Herren, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Der mit dem Ministerium von Algerien und den Kolonien betraute Prinz
Napoleon (Jerome).

Großbritannien.

London, 2. August. [Schluß der Session des englischen Parlaments.] Die Rede, mit welcher im Namen der Königin gestern die Sitzungen des englischen Parlaments für dieses Jahr geschlossen wurden, lautet wie folgt:

Mylords und meine Herren! Wir sind von Ihrer Majestät beauftragt, ihre Freude darüber auszudrücken, Sie von den Pflichten einer Session entheben zu können, welche, obgleich unterbrochen, dennoch durch Ihre unabläßige Thätigkeit an wichtigen Beschlüssen reich gewesen ist.

Ihrer Majestät gereicht der Gedanke zur Freude, daß ihre Beziehungen zu den auswärtigen Mächten der Art sind, daß sie die Erhaltung des allgemeinen Friedens mit Zuversicht verheißen.

Ihre Majestät zählt darauf, daß die Arbeiten der Bevollmächtigten, welche zur Konferenz in Paris versammelt sind, zu einer befriedigenden Lösung der verschiedenen ihr vorgelegten Fragen führen werden. — Die Anstrengungen, die Tapferkeit und die Hingebung, welche in Indien die Truppen Ihrer Majestät und jene der ostindischen Kompagnie zeigten, sind über alles Lob erhaben, und Ihre Majestät hofft, daß diese Anstrengungen bereits mit so viel Erfolg gekrönt sein werden, daß die furchtbare Empörung, welche auf einem großen Theile ihrer indischen Besitzungen wüthete, jetzt mit Gottes Hilfe bald unterdrückt und der Friede in jenen wichtigen Provinzen wird hergestellt werden können. In dieser Hoffnung genehmigte Ihre Majestät die Akte, welche Sie annohmen, um die direkte Autorität der Regierung ihrer indischen Besitzungen auf sie zu übertragen, und Ihre Majestät hofft so die hohe Funktion, welche sie übernahm, in einer Weise ausüben zu können, daß sie durch gerechte und unparteiische Anwendung des Gesetzes diese Vortheile ihren Unterthanen aller Volksstämme und jedes Glaubens in gleicher Weise zuwendet und durch Förderung ihres Wohlstandes dem indischen Reiche mehr Kraft verleiht.

Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Ihre Majestät hat uns beauftragt, Ihnen für die weise Liberalität zu danken, womit Sie die nöthigen Gelder für die Staatsbedürfnisse bewilligt haben.

Der dermalige Stand der Einnahmen erlaubt Ihrer Majestät, das Vertrauen und die Hoffnung zu hegen, daß die von Ihnen bewilligten Gelder reichlich für die Bedürfnisse ausreichen werden.

Mylords und meine Herren! Der gesundheitliche Zustand der Hauptstadt muß für Ihre Majestät beständig eine Frage von hohem Interesse sein, und die Königin hat sich beeilt, die Akte zu genehmigen, welche Sie für die Reinigung des großen Stromes angenommen haben, dessen augenblickliche Beschaffenheit einem großen Lande wenig Ehre macht und welche gleichzeitig der Gesundheit und Behaglichkeit der Bewohner der Hauptstadt in ernster Weise schädlich ist.

Ihre Majestät hat ferner ihre Genehmigung einem Beschlusse ertheilt, welchem zufolge den Städten und Bezirken größere Befugniß zum Ankauf alles dessen eingeräumt worden ist, dessen es bedarf, um die Arbeiten behufs lokaler Verbesserungen zu fördern und die Vortheile der unmittelbaren städtischen Verwaltung weiter auszudehnen.

Ihre Majestät rechnet darauf, daß Ihr Beschluß, betreffend die zukünftige Verwaltung der Universitäten von Schottland, sich für diese ehrwürdigen Anstalten als sehr vortheilhaft herausstellen, und daß er mächtig dazu beitragen werde, das System des moralischen und religiösen Unterrichts in Schottland zu fördern und auszudehnen.

Die Bill, betreffend die Uebertragung des Grundbesitzes, welche die bis dahin den Kommissaren der verhypothecirten Grundstücke zugestandenen Befugnisse ausdehnt und die Erlangung eines nicht unangreifbaren Eigenthumsrechtes zu Gunsten der Ankäufer von Ländereien in Irland erleichtert, wird nicht ermangeln, für die Grundbesitzer große Vortheile zu haben, und es wird daraus eine weitere Entwicklung des Wohlstandes für diesen Theil der Staaten Ihrer Majestät hervorgehen.

Die von Ihrer Majestät genehmigte Akte zur Errichtung der Kolonie Englisch-Columbia war dringend erforderlich wegen der neuen Entdeckungen von Goldlagern in jener Gegend; indessen hofft Ihre Majestät, daß diese neue Kolonie am stillen Ozean nur der erste Schritt zu einem festen Fortschritt sein wird, kraft dessen die Staaten Ihrer Majestät in Nordamerika in einer ununterbrochenen Reihe, vom atlantischen Ozean bis zum stillen Meere, von einer getreuen und fleißigen Bevölkerung von Unterthanen der Krone Englands dauernd bewohnt werden können.

Ihre Majestät dankt Ihnen mit Anerkennnng für den Fleiß und die Beharrlichkeit, welche Ihnen gestattet haben, in einer verhältnißmäßig kurzen Zeit diese Maßregeln und andere, wenn auch von minderer, dennoch von unzweifelhafter Wichtigkeit anzunehmen.

Sie sind fast alle bei Ihrer Rückkehr in Ihre Grafschaften berufen, einen großen Einfluß auszuüben, und die Pflichten, welche Sie zu erfüllen haben, stehen den Arbeiten, deren Sie erhoben worden, an Wichtigkeit für das Land kaum nach. Ihre Majestät hat das Vertrauen und die Ueberzeugung, daß dieser Einfluß unter den Auspicien der Fürsehung verwandt und diese Arbeiten in einer Weise erfüllt werden, welche Ihnen Ehre machen und zum allgemeinen Besten, so wie zur Wohlfahrt eines treuen und zufriedenen Volkes beitragen wird.

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau,** 5. August. Se. Excellenz der Herr Unterrichts-Minister v. Raumer ist mit dem gestrigen Abendzuge der niederschl.-märkischen Eisenbahn hier eingetroffen, und hat sich heute Morgen auf die Universität begeben, wo Se. Exc. unter anderen Instituten das im Ausbau begriffene chemische Laboratorium in Augenschein nahm.

Breslau, 5. August. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Aus einem Wohnzimmer auf der Schweidnitzerstraße ein brauner wattirter Winter-Pelissier mit schwarzem Kamelot gefuttert, Werth 30 Thlr.; ferner ein Paar hellgraue Sommerhosen, ein feiner grauer Kalabreserhut, eine silberne Taschenuhr und ein schwarzledernes Portemonnaie mit 3 Thlrn. Inhalt, worunter eine alte kurhessische Einthaler-Kassenanweisung; Karlsstraße 27 aus unverschlossener Stube drei neue Oberhemden, ein gewöhnliches Mannshemd, drei baumwollene Taschentücher und eine Tabakspfeife, Gesammtwerth ca. 6 Thlr. — Als muthmaßlich gestohlen wurde an die Polizei-Behörde eingeliefert eine ca. 2′ lange und 2″ breite eiserne Vorlegeschiene.

Gefunden wurde: Auf der Oderstraße eine schwarztuchene Schirmmütze mit Sturmriemen; auf der Stockgasse eine hellblaue mit Sturmriemen versehene Studentenmütze; auf der Karlsstraße drei Schlüssel; auf der Schweidnitzerstraße ein Schlüssel und ein Thürdrücker und auf der Palmstraße ein Schlüssel; auf dem Ringe ein Hundemaulkorb nebst Steuermarke Nr. 737.

Verloren wurde: Ein Invaliden-Pensions-Quittungsbuch auf den Invaliden Johann Friedrich Scholz lautend; auf dem Wege vom Ringe, die Schweidnitzer- und Tauenzienstraße entlang nach der Teichstraße eine goldene Damen-Cylinder-Uhr mit goldner Kette und Uhrhaken, auf der Rückseite der Uhr war ein Blumenbouquett gravirt, an der Kette befand sich ein Medaillon 2c.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadtgericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen unbefugter gewerbsweiser Vermittelung von Geschäften, zu 100 Thlr. oder 2 Monaten Gefängniß; eine Person wegen unbefugten Hausirhandels, zu 4 Wochen Gefängniß; eine Person, weil sie Fleisch hierselbst umherziehend feilgeboten und verkauft hat, ohne im Besitz eines polizeilichen Erlaubnißscheines zu sein, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person, weil sie gebrauchte Kleider auf dem hiesigen Federvieh-Marktplatze unbefugt feilgehalten und verkauft hat, zu 10 Sgr. event. 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen unbefugten Schlafstellen-vermiethens, zu 2 Thl. oder 2 Tagen Gefängniß; eine Person wegen unberechtigten Fischens, zu 1 Thl. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Verletzung des Hausrechts, zu 1 Thl. oder 1 Tag Gefängniß; vier Personen wegen Annahme ihnen nicht zukommender Namen resp. Beilegung des Adelsprädikats, zu 1, 3, 7 und 14 Tagen Gefängniß; zwei Personen wegen Entwendung von Gras, zu je 20 Sgr. oder 2 Tagen Gefängniß.

Angekommen: Ober-Finanzrath Hehnch mit Familie aus Wien. Kreischef v. Dobrowski aus Radom. Kaiserl. österr. Ober-Staatsanwalt d'Elvat aus Brünn. Se. Excellenz Kultusminister v. Raumer aus Berlin. Se. Durchlaucht Fürst Roman Czartoryski aus Ruhberg. Se. Durchlaucht Fürst Adam Chartoryski dgl. Se. Durchlaucht Fürst Siegmund Chartoryski desgl. Ihre Durchlaucht Frau Fürstin Chartoryski aus Berlin kommend. (Pol.- u. Fr.-Bl.)

* **Hirschberg,** 4. August. [Die Ueberschwemmung,] von welcher ich bereits am Montage berichtete, hat entsetzlichen Schaden in der ganzen Umgegend angerichtet. Namentlich betroffen wurden Petersdorf, Warmbrunn, Schmiedeberg und nächst dieser Stadt am meisten das Dorf Arnsberg. Dort fand auch ein Zimmermann in den Wellen seinen Tod, sowie in Schmiedeberg ein Mädchen von acht Jahren. Der in Schreiberhau verunglückte Badegast ist ein Oberlehrer aus Magdeburg. Der berichtete Todesfall eines Kellners in Warmbrunn bestätigt sich jedoch glücklicher Weise nicht. Von allen Seiten her gelangen Hiobsposten. So auch von Flinsberg aus; in Ullersdorf wurde eine Brettschneide von der Sohle hinweggerissen, und der Niederbrunnen und die dabei befindliche Kolonnade in Flinsberg sind ebenfalls hinweggeschwemmt worden. Die Postverbindung nach Lauban von hier aus ist auf mehrere Tage wegen der Verwüstungen an Straßen und Brücken unterbrochen. Die meisten Stege über den Zacken, bis Schreiberhau hinauf, sind hinweggespült, so wie viele Brücken, namentlich in Petersdorf und Herischdorf. Ersterer Ort hat schrecklich gelitten, eben so Schmiedeberg u. s. w. Die schöne massive Lomnitzbrücke bei Birkicht ist ebenfalls hinweggerissen wordeu, da große Baumstämme, vom Gebirge herabgerissen, die Fluthen hemmten und so einen furchtbaren Druck veranlaßten, dem nichts widerstehen konnte. Wesentlich gelitten hat auch die Papier-Fabrik in Lomnitz. Der Schaden dieser Fabrik wird auf 9000 Thaler berechnet, während es überhaupt Jahre bedürfen wird, um alles Ruinirte im Kreise wieder herzustellen. Man erzählt sich, daß auch ein großer Theil des Stollenkretschams in Oberschmiedeberg vom Wasser hinweggerissen wurde, so wie der bereits zur Hälfte beendete Wehrbau bei der Papierfabrik in Eichberg u. s. w. Sehr wesentliche Dienste hat aber auch diesmal wiederum die schöne neue Brücke in Kunnersdorf geleistet, welche durch ihre sehr zweckmäßige Höhe, von Hirschberg aus die Kommunikation nach Nordwest möglich machte, und in solchen traurigen Fällen als ein wahrer Segen betrachtet werden kann. Es zerfällt demnach das vielseitige und unnütze Raisonnement über den Bau dieser Brücke in sich selbst, um so mehr, als ja immer dem Neuen gegenüber, so verständig und nützlich es auch sein mag, der alte Schlendrian hemmend entgegen zu treten sucht. Das durch seine niedrige Lage stets vom Wasser bedrohte Städtchen Lähn, durch seine Uhrenfabrikation jetzt allseitig bekannt, ist ebenfalls stark heimgesucht worden. Das Wasser stand in den Kirchen fußhoch, doch ist die große Brücke glücklicherweise stehen geblieben, während die neue große Brücke bei Mauer den Fluthen nicht widerstehen konnte, und hinweggeschwemmt wurde.

Heute haben wir uns im Ganzen eines schönen Wetters zu erfreuen, doch weht der Wind aus NWN. Hoffentlich schlägt derselbe nach Osten um und bringt dauernde schöne Witterung.

Berlin, 1. August. Preußen hat bekanntlich bei der jetzt in Hamburg tagenden Elbschifffahrts-Revisionskommission den Antrag gestellt, in Zukunft nur die Klassen zu $^1/_{10}$ und $^1/_{40}$ des Normalzolles beizubehalten und die Waaren, die gegenwärtig zu $^1/_1$, $^1/_2$, $^1/_4$ und $^1/_5$ tarifirt sind, zu $^1/_{10}$, das Steinsalz aber so wie sämmtliche Waaren, welche jetzt in der $^1/_{20}$ Klasse stehen, und Knochenkohle in der Berg- und Niederfahrt zu $^1/_{40}$ des Normalzolles zu verzollen. Die „Magdeb. Ztg." berichtet nunmehr, daß dieser Antrag fast durchweg auf dieselben Motive gestützt ist, welche die Aeltesten der magdeburger Kaufmannschaft ihrer letzten Denkschrift über die Elbzölle zu Grunde legten und daß die dazu gehörigen Tabellen über die Verkehrsverhältnisse auf der Elbe sämmtlich der genannten Denkschrift entlehnt sind. Den Gerüchten, daß ein günstiges Resultat der Verhandlungen in Bezug auf die Elbzollfrage durch das Widerstreben Dänemarks und Mecklenburgs gehindert werde, wogegen man in Schwerin geneigter sei, auf die gewünschten Elbzoll-Ermäßigungen wenigstens theilweise einzugehen, tritt eine Korrespondenz der „B.-H." aus Lauenburg entgegen; dieselbe bezeichnet dies als eine arge Entstellung des Sachverhalts und erinnert daran, daß nur an dem Widerstreben Hannovers und Mecklenburgs die im Jahre 1850 beantragte Herabsetzung des Normal-Elbzolls gescheitert sei. Dänemark hat sich damals zu derselben bereit erklärt. Daß auch die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen bisher noch nicht weiter gekommen seien, werde in den „gleichgebliebenen Verhältnissen" seinen Grund haben.

Berlin, 4. August. Der heutige Verkehr war wiederum eingeschränkter, als die ersten Tage des Monats. Dessenungeachtet bleibt die Stimmung als eine feste zu bezeichnen. Von Wien waren die Nachrichten auch nicht ermuthigend. Die gestrigen Abend-Course lauten: Credit 239½, Franzosen 258½, von heute Vormittag 10¼ Uhr: Credit ¼ höher, Franzosen ¼ herabgesetzt bei geringem Geschäft. Statt dieser wiener Effekten wurden heute in großen Beträgen pr. November Wien gehandelt. Man legte dafür 96⅞ an, und dürfen wir dies als ein Zeichen des erwachten Vertrauens zu den österreichischen Finanzzuständen betrachten. Nicht ganz unbelebt verkehrten noch einige Credit-Aktien, und unter den Eisenbahnen waren in Mecklenburgern die Umsätze nicht unbeträchtlich. Wenn man als Grund der Steigerung die voraussichtlichen Mehr-Einnahmen wegen bevorstehender Getreide-Transporte von dort angiebt, so widerspricht dem die Thatsache, daß jene Gegend nach den bisherigen Ernte-Ausfällen an einen größeren Export nicht glauben läßt. — Geld erhielt sich flüssig. Es wurde bedeutend unter dem Bank-Disconto offerirt; zu 3 % allerdings nur vereinzelt für bestes Papier.

Von Credit-Aktien blieben Disconto-Commandit-Antheile zu 106¾, dem gestrigen Anfangs-Course, heute beliebt; dazu fehlte es meist an Abgebern. Darmstädter gewannen vorübergehend ¼ gegen gestern, schließen aber zu 94¾ in fester Haltung. Berechtigungsscheine bezahlte man ¼ höher mit 105¾. Genfer gingen ¼ herabgesetzt zu 64¾ um. Leipziger handelte man in Posten zur niedriegeren Notiz von gestern (69), auch für Meininger zeigte sich ¼ höher zu 84¼ Frage. Oesterreichische Credit-Aktien verkehrten schwach zu 117—116¾ und zuletzt auch noch ¼ billiger, wozu aber nicht immer anzukommen war. Für Preußische Handelsgesellschaft forderten Abgeber vergeblich ⅜ mehr (83½); Berliner Handelsgesellschaft ließ sich zu 78½ placiren. Dessauer gingen schwach zu 50¾ und 51 um.

Von Bankpapieren gingen einige Stücke der Preußischen Bank zu 139 um, ohne daß sich weiter dazu Nehmer fanden. Der heute veröffentlichte Status ist nicht ungünstig zu nennen, da sich das Wechselportefeuille um ½ Mill. vermehrte; das Lombard stellt sich allerdings um fast 2 Mill. niedriger, was erklärlich wird, wenn man den Zinsfuß von 5 % gegen den oft anderweitig billigeren stellt. Die Depositen-Kapitalien weisen eine Vermehrung von 1 Mill. auf, die Verringerung der umlaufenden Noten beträgt über 3 Mill. gegen den Vormonat. Für Weimarische Bank forderte man 98½, ½ mehr, von der Braunschweiger blieb noch ein Pöstchen zu 106 zu haben, auch Bremer waren zu 110 weiter angetragen. Für Geraer forderte man, ohne daß sich Nehmer zeigten, ½ mehr, 83; für Norddeutsche wurde heute ¼ mehr 86¾ geboten. Schles. Bank war ¼ niedriger, zu 79¾ zu haben; Thüringer holten den gestrigen Geldcours. Provinzialbanken waren geschäftslos, nur von Ritterschaftlichen Pommerschen bezahlte man etwas zu 110, wozu sich ferner Frage erhielt, und auch für Posener bewilligte man den gestrigen Briefcours 85¼.

Eisenbahnaktien waren im Allgemeinen nicht höher. Mecklenburger hoben sich bei größeren Umsätzen vorübergehend auf 51, um 1 %, schließen aber zu 50¾; Nordbahn holte den gestrigen Cours, 64½. Tarnowitzer waren ¼ % höher, zu 59 gefragt. Kosel-Oderberger stiegen von 48½ auf 50, ohne daß größere Summen darin umgingen. Auch für Potsdamer erhöhte sich das Gebot um ¼, 137¾ war zu bedingen. Für Hamburger wollte man gern den gestrigen Cours anlegen. Rhein-Nahebahn suchte man ½ höher, mit 56. Weitere Courssteigerungen sind nicht vorhanden. Wittenberger blieben zur niedrigen gestrigen Notiz übrig. Stargard-Posener verloren ¼ (90½), für Oberschlesische B. bot man ⅛ weniger, A. und C. blieben unverändert. Thüringer büßten ½ ein, sie drückten sich auf 113. Oesterreichische Staatsbahn blieb bequem zu 167½ zu haben; es fanden sich wenig Nehmer. Stettiner bewahrten nicht den höheren Cours von gestern. Anhalter, Freiburger, Köln-Minden, Bexbacher 2c. waren unverändert.

Preußische Fonds waren unwesentlich verändert. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 4. August 1858.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101¼ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	101½ G.
dito 1852	4½	101½ G.
dito 1853	4	94½ G.
dito 1854	4½	101½ G.
dito 1855	4½	101½ G.
dito 1856	4½	101½ G.
dito 1857	4½	101½ G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115¼ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101½ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85¾ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¼ B.
Pfandbr. dito neue	4	94 G.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ bz.
Pfandbr. dito	3½	87½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	87 B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93⅜ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	93½ G.
Rentenbriefe Posensche	4	93 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93⅜ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	93⅛ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅛ bz. u. G.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall	5	80½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107¼ G.
dito Nat.-Anleihe	5	81¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ G.
dito 5. Anleihe	5	104½ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	85 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	88 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87 B.
dito à 300 Fl.	5	93¾ B.
dito à 200 Fl.	—	22 B.
Kurhess. 40 Thlr	—	41 B.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld	3½	3½	81 etw. bz.
Aach.-Mastricht	—	4	34¼ G.
Amst.-Rotterd.	4	4	65¾ G.
Berg.-Märkische	3½	4	77½ bz.
dito Prior.	—	5	102½ G.
dito II. Em.	—	5	102½ bz
dito III. Em	—	3½	76 B.
Berlin-Anhalter	9	4	125¾ B.
dito Prior.	—	4	93 bz.
Berlin-Hamburg	6	4	106½ bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	102½ G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	137¾ bz.
dito Prior. A.B.	—	4	91 bz.
dito Lit. C.	—	4½	99½ B.
dito Lit. D.	—	4½	98⅜ bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	108½ bz.
dito Prior.	—	4½	99¾ G. Sr.II.85½B.
Breslau-Freib.	5	4	92½ B.
dito neueste	—	4	90 B.
Köln-Mindener	9	3½	143 G.
dito Prior.	—	4½	100½ bz.
dito II. Em	—	5	103¼ bz.
dito II. Em.	—	4	83¾ G.
dito III. Em.	—	4	86¾ G.
dito IV. Em	—	4	86 B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	8½	5	167½ bz. u. B.
dito Prior.	—	3	267 G.
Ludw.-Bexbach.	10	4	144 G.
Magd.-Halberst	13	4	198½ B.
Magd.-Wittenb.	½	4	33½ B.
Mainz-Ludw. A.	5	4	87½ G.
dito dito C.	5	5	86¼ B.
Mecklenburger	2	4	50¼.¾.½ bz. u. G.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	65 B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92½ bz.
do.Pr.Ser I.II.	—	4	92 G.
do.Pr.Ser.III.	—	4	90 bz.
do.Pr.Ser.IV.	—	5	102¾ G.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	54¼ bz.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
Oberschles. A.	13	3½	138¼ bz.
dito B.	13	3½	128 G.
dito C.	13	3½	138¼ bz.
dito Prior. A	—	4	90 G.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	87¾ B,
dito Prior. E.	—	3½	76⅝ bz.
dito Prior. F.	—	4½	97 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	59 G.
Prinz-W (St.-V.)	1⅓	4	58¼ G.
dito Prior. I.	—	5	100½ G.
dito Prior II.	—	5	99⅞ bz.
dito Prior. III.	—	5	99 G.
Rheinische	6	4	88 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	90½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	55¾ à 56 bz. u. G.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	92 B.
dito Prior. I.	—	4½	97¾ G,
dito Prior II.	—	4	84½ G.
dito Prior. III.	—	4½	92½ G.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5¼	3½	90½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	96 G.
Thüringer	7	4	113 bz.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ B.
dito IV. Em.	—	4½	96 bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	48½ à 50 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	123 bz.
Berl Hand.-Ges.	5⅙	4	78½ G.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	95¾ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	106 etw. B.
Bremer	7½	4	101 B.
Coburg Crdtb.A.	4	4	71 G.
Darmst Zettel-B.	4	4	88¼ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	95 etw à 94¾ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	50¾ à 51 bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	106¾ bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	64¾ bz.
Geraer Bank	5	4	83 B.
Hamb.Nrd.Bank	3½	4	84¾ G.
„ Ver.- „	4	4	96¼ G.
Hannov. „	5	4	94 G.
Leipz. „	—	4	69 i. Post. bz.
Luxembg. Bank	4	4	85¼ B.
Magd. Priv.-B.	3½	4	87½ G.
Mein.Creditb.-A.	6½	4	81¼ G.
Minerva-Bgw. A.	—	5	66½ B. Klgt. bz.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	117 à 116¾ bz.u.B.
Pos. Prov.-Bank	—	4	85¼ etw. bz.
Preuss. B.-Anth.	8¼	4½	139 bz. u. B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	83½ B.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	79¾ B.
Thüringer Bank	4¾	4	76½ bz.
Weimar. Bank	5¼	4	98½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	150 G.
London	3 M.	6. 19⅝ bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96½ bz.
Augsburg	2 M.	102 bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3W.	99½ bz.
Bremen	8 T.	109 bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 4. August 1858.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 180 Br. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel 220 Br. 215 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlin. 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 66½ Br. Hörder Hütten-Verein 115 Br. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97½ Br.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Der Geschäftsverkehr war heute minder belebt, die Course erfuhren indeß im Allgemeinen keine wesentliche Veränderung. Neustädter Hütten-Aktien erhielten sich à 74 % begehrt. — Dessauer Continental-Gas-Aktien blieben à 97½ % angetragen.

Berlin, 4. August. **Roggen** loco 50—52 Thlr., August und August-September 51—51¼—49½ Thlr. bez. und Gld., 49¾ Thlr. Br., September-Oktober 52—51—51¾—50 Thlr. bezahlt und Gld., 50½ Thlr. Br., Oktober-November 52¼—52½—50¼ Thlr. bez. und Gld., 50½ Thlr. Br., November-Dezember 52½—50½ Thlr. bezahlt und Gld., 50¾ Thlr. Br., April-Mai 54—52½ Thlr. bezahlt.

Rüböl loco 15½ Thlr. bez., 15$^7/_{12}$ Thlr. Br., August und August-September 15½ Thlr. Br., 15⅓ Thlr. Gld., September-Oktober 15⅔—15¾ Thlr. bezahlt und Br., 15⅔ Thlr. Gld., Oktober-November 15⅔—15⅚ Thlr. bez. und Br., 15⅔ Thlr. Gld., Novbr.-Dezember 15¾ Thlr. Br., 15⅔ Thlr. Gld.

Spiritus loco 20 Thlr., August u. August-September 20⅞—20 Thlr. bezahlt und Gld., 20¼ Thlr. Br., September-Oktober 21½—20¾ Thlr. bez., 21 Thlr. Br., 20¾ Thlr. Gld., Oktober-November 21¼—21½—21 Thlr. bez. und Gld., 21¼ Thlr. Brief, November-Dezember 20¾—20½ Thlr. bezahlt, 20½ Thlr. Br. und Gld., April-Mai 22 Thlr. bez., 22 Thlr. Br.

Roggen unter Schwankungen wesentlich niedriger gehandelt. — Spiritus gleichfalls in rückgängiger Bewegung. — Rüböl unverändert.

≅ **Breslau,** 5. August. [Produktenmarkt.] Matter für alle Getreidearten, feinste Qualitäten Weizen und Gerste behauptet, mittle und geringe Sorten, sowie Roggen 3—4 Sgr. billiger, Hafer unverändert. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung im Werthe. — Spiritus flauer, loco und August 9 eher B. als G.

Weißer Weizen 90—95—100—106 Sgr., gelber 85—90—95—100 Sgr. — Brenner-Weizen 75—80—85—88 Sgr. — Roggen 58—60—62—65 Sgr., — Gerste 45—50—54—56 Sgr. — Hafer 40—42—44—45 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 115—120—124—127 Sgr., Winterrübsen 114—118—122—125 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—17—17⅔ Thlr., weiße 17—19—22—24 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.